

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann.

Da erschien vor ihren Augen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen.

Da kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemand mehr bei sich außer Jesus.

Während sie den Berg hinabstiegen, verbot er ihnen, irgendjemand zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.

*Markusevangelium 9, 2–10
(Einheitsübersetzung)*

Heute werden wir mitgenommen auf den Taborberg und hören, wie Jesus vor den Augen der Jünger verklärt wird und mit Mose und Elija spricht! Mose und Elija: Vor den Jüngern entfaltet sich die ganze Geschichte Israels, der große Zusammenhang, die ganze Beziehung zwischen Gott und Mensch.

Jesu Bedeutung für die Jünger, ihre ganz persönliche Geschichte mit ihm, zeigt sich nicht nur als Teil dieser großen Geschichte. Hier läuft vielmehr diese Geschichte zusammen, erfüllt sich und erfüllt sie, berührt ihr Leben und hebt es in das Größere, das wir Gott nennen.

Bitten wir Gott, dass er auch uns berührt, schon heute...

Guter Gott, meist bist du verborgen in unserem Leben da, und wir können uns nur auf deine Treue und deine Verheißung verlassen. Doch manchmal durchbrichst du das Grau und lässt uns sehen, wer du bist: Licht, das uns Klarheit schenkt, die Stimme, die uns den Weg weist. Schenke uns Zeiten, in denen wir dich sehen und hören, und lass sie sein wie ein Stern am Himmel, an dem wir uns orientieren können, heute und jeden Tag und in jeder Nacht unseres Lebens. Amen.